

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Interessierte des Avimonitorings

Meine alten Dias müssen weg. So verbringe ich derzeit die meisten Winterwochenenden und -abende im Dachzimmer mit der Digitalisierung der alten Kodachrome64 Bilder. Da trifft sonderbares zusammen. Die Fotos einer abenteuerlichen, aber erfolglosen Suche nach Kranichen im Fokstumyra in Norwegen anno 1982. Damals einer der wenigen bekannten und erreichbaren Brutplätze in Europa. Ein klassischer „Dip“ im Birder-Jargon. Und wenige Minuten später, luftanhalten: ein „Grip“! Ich stürme hinunter und hinaus in die dunkle Nacht und höre wohl einhundert oder mehr Kraniche nach Westen ziehen. Langsam oder in grosser Höhe müssen sie unterwegs sein, denn die Kraniche sind minutenlang zu hören, wegen des Bodennebels leider nicht zu sehen.

Es war das zweite Hochtief an diesem trüben Novembertag. Am Bürotisch hatte ich mich nämlich über den Entwurf einer aktualisierten Roten Liste der Brutvögel der Schweiz gebeugt. „Dips“ und „Grips“ gabs auch darin und zwar Zeile für Zeile über die Liste der 211 eingestuft Arten. Grauspecht, Feldlerche, Baumpieper und Graumammer – die sicheren Werte auf den Exkursionen im

Jahr 1982 – ihre Bestandsentwicklung macht jetzt grosse Sorgen. Daneben aber eine erstaunlich grosse Zahl von Aufsteigern, die wir in den 80er Jahren kaum zu bestimmen wagten, wie Mittelmeermöwe, Flusseeeschwalbe, Uhu, Weissrückenspecht, Saatkrähe und andere.

Ist im Vogelschutz das Glas nun halb voll oder halb leer? Keine einfache Frage. Für die Plus-Seite entscheidend sind sicher grosse Fortschritte beim Jagdschutz (was für ein merkwürdiger Begriff!?) und dem Schutz der Brutplätze. Ohne die europaweit nachlassende direkte Verfolgung hätten sich die Bestände von Kranich, Schwarzstorch, Kormoran, Graugans, Bartgeier, Fischadler, Wanderfalke & Co. sicher nicht auf breiter Front erholt. Um so betrüblicher, dass ausgerechnet in der fortschrittlichen Schweiz jetzt gewisse Kreise diese Errungenschaft wieder in Frage stellen. Das Referendum zum Jagdgesetz wird eine Schlüsselabstimmung und wir müssen die Tragweite des Entscheids auch anhand von Avimonitoring-Daten deutlich benennen.

Martin Weggler und das Orniplan-Team

## Bemerkenswerte ornithologische Feststellungen 2019

In der Brutsaison 2019 gelangen den Avimonitoring-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern wiederum einige bemerkenswerte und erinnerungswürdige Feststellungen. Eine Auswahl:

- **Kiebitz:** Der Brutbestand war mit 35 Brutpaaren deutlich höher als im Vorjahr (25). Die Spezialfläche in der Winkler Allmend entwickelt sich zum wichtigsten Brutplatz. Ausfliege-Erfolg gab's nur in der Winkler Allmend und in der Filderen.
- **Uhu:** Wiederum mindestens 3 Bruten entlang des Hochrheins. Weitere Brutplätze, auch an Gebäuden, sind in den kommenden Jahren nicht ausgeschlossen.
- **Baumpieper:** Eine Spezialerhebung ergab im Zürcher Oberland immerhin noch 17 Brutreviere.
- **Uferschwalbe:** In Marthalen folgte nach dem Abgang einer Brutkolonie durch Aufschüttung die Neubesiedlung einer Abbauwand (insgesamt über 100 neue Röhren). In Embrach wurde eine neue Sandschüttung so-

fort besiedelt (150 besetzte Brutröhren). Dank Weidezaun wurde ein Zugriff durch Füchse verhindert.



Margrith und Otto Gärtner «zäunen» zur Sicherung der Uferschwalben an einer 2019 neu erstellten und sofort von Uferschwalben besiedelten Sandschüttung der Firma Larcher in Embrach.

# Brutvögel in den ornithologisch wichtigen Schutzgebieten

Auch 2019 wurden Revierkartierungen in allen 14 im Programm stehenden Schutzgebieten ausgeführt. Die Situation 2019 hebt sich nicht wesentlich von den Vorjahren ab (vgl. Tabelle unten). Der Trockensommer 2018 hat also kurzfristig keine erkennbaren Spuren hinterlassen. Trotzdem einige bemerkenswerte Meldungen:

**Zwergtaucher:** Nach einem Bestandstief vor etwa 10 Jahren zeigt die Art wieder zunehmende Bestände.

**Kormoran:** Am bisherigen Standort am Greifensee brüteten 72 Paare, 1,5 km entfernt hat sich bei Maur 2019 ein kleiner Ableger (20 Brutpaare) gebildet.

**Möwenartige:** Die Bruthilfen am Pfäffikersee und Greifensee sowie die Inseln am Flachteich Neeracherried wurden wiederum von **Lachmöwen** und **Flussee-schwalben** benutzt. Am Oberen Greifensee gab es zudem einen Brutversuch eines **Schwarzkopfmöwen-**

Paares; nunmehr das 2. Mal seit 2016. Brutkolonien der Lariden haben auch indirekt einen positiven Einfluss. Gerne brüten in ihrer Nähe Enten und Lappentaucher und profitieren von der Feindabwehr der Möwen.

**Knäkente:** Am oberen Greifensee anfangs August ein Paar mit 4 Küken; die erste Brut an diesem Ort seit 1976.

**Fitis:** Restbestände wurden nur noch am Unteren Greifensee (2 Brutpaare) und am Pfäffikersee (16 Brutpaare) festgestellt.

**Drosselrohrsänger:** Obwohl im Kanton Zürich nur spärlich Brutvogel, nehmen die Bestände eher zu.

**Rohrammer:** Trendumkehr nach einem Bestandstief 2014. Evtl. auch aufgrund vermehrtem Stehenlassen von Riedbrachen.

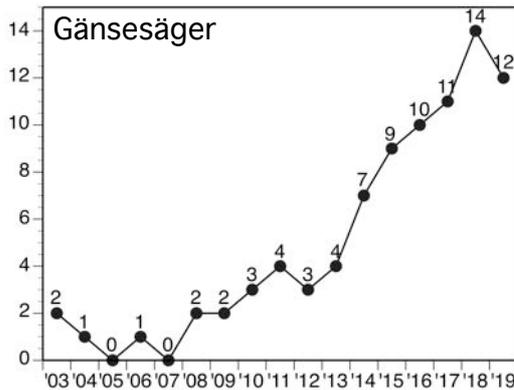
*Gesamtbestände 2009–2019 aus 14 untersuchten, ornithologisch besonders wertvollen Schutzgebieten im Kanton Zürich.*

Art.Nr.	Art	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
50	Zwergtaucher	15	12	11	11	9	12	8	11	16	20	26
80	Haubentaucher	73	85	49	49	54	58	62	55	71	68	76
350	Kormoran	40	45	48	46	56	46	55	67	77	83	72
470	Zwergdommel	14	13	11	4	9	10	8	8	10	9	12
500	Weissstorch	17	18	17	21	20	20	15	21	20	20	23
850	Kolbenente	0	0	0	0	1	3	2	2	4	3	2
1670	Wasserralle	30	31	34	21	29	28	26	32	38	52	41
1710	Tüpfelsumpfhuhn	3	0	3	4	6	2	2	3	1	9	8
1730	Teichhuhn	28	32	22	26	22	20	27	40	32	35	34
1770	Blässhuhn	7	6	9	25	47	45	43	38	48	62	62
1850	Kiebitz	11	10	8	13	11	7	8	6	15	17	20
2563	Mittelmeermöwe	1	1	2	2	2	1	1	2	1	1	2
2630	Lachmöwe	172	184	166	165	292	180	287	259	200	154	166
2750	Flussee-schwalbe	104	44	69	38	59	73	84	107	123	102	67
3000	Turteltaube	5	1	5	3	2	2	2	2	1	1	0
3040	Kuckuck	15	16	18	16	15	19	21	20	16	19	14
3320	Eisvogel	0	0	1	0	0	0	1	1	1	2	0
3450	Kleinspecht	8	7	8	7	6	8	6	6	6	5	3
3660	Pirol	15	11	13	13	12	14	11	9	11	12	12
3900	Bartmeise	0	0	0	0	0	3	0	2	0	0	4
4020	Nachtigall	45	65	58	73	71	80	77	73	67	58	64
4290	Wacholderdrossel	17	20	21	20	53	47	58	57	69	50	33
4390	Feldschwirl	46	51	58	34	32	31	30	40	46	29	44
4430	Rohrschwirl	38	35	41	28	26	22	21	19	22	21	26
4450	Drosselrohrsänger	3	7	7	9	7	8	17	11	11	19	23
4460	Teichrohrsänger	344	389	327	313	284	287	288	264	284	276	309
4470	Sumpfrohrsänger	176	209	190	170	198	193	180	146	122	155	152
4720	Fitis	68	54	66	56	46	45	41	31	29	15	18
4730	Zilpzalp	89	93	80	67	70	115	74	92	108	89	102
5160	Neuntöter	3	4	3	2	3	1	0	0	0	0	0
5580	Goldammer	125	138	135	148	138	134	138	135	128	133	135
5740	Rohrammer	158	151	134	152	146	125	134	136	145	150	153

# Bestandsentwicklung einiger Fokusarten

## Gänsesäger

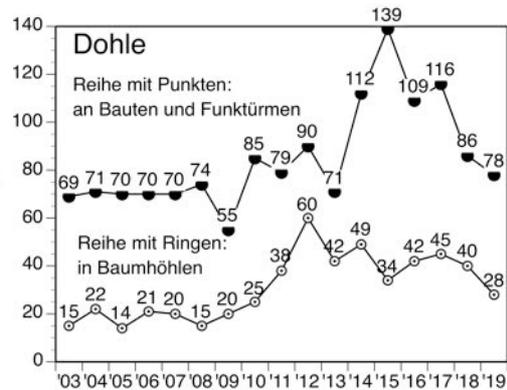
Mit 12 Brutpaaren ist auch 2019 ein erfreuliches Jahr für die Gänsesäger, obwohl es zum ersten Mal seit 2012 eine kleine Abnahme gab. Familien mit Jungen wurden an Rhein (3), Thur (3), Töss (2), Limmat (2) und Reuss (1), sowie am Schanzengraben mitten in Zürich gesichtet. Wo sich hier der Neststandort befindet, konnte auch dieses Jahr nicht eruiert werden.



Entwicklung der Bestandszahlen des Gänsesägers im Kanton Zürich zwischen 2003 und 2019.

## Dohle

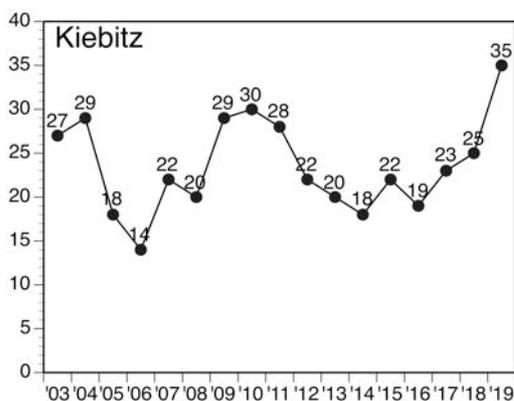
Die Dohle ist mit 106 Brutpaaren weiterhin rückläufig und wieder auf dem "alten" Niveau der Nuller-Jahre angelangt. Beinahe einen Drittel der Brutpaare beherbergt die Kirche in Andelfingen. Gebäude und Türme sind weiterhin wichtig als Brutstandort, vermehrt ist jedoch ein Trend zu kleineren Standorten zu beobachten (inzwischen mind. 4 Funkantennen). Durch verdichtetes Bauen in urbanen Siedlungen verschwinden auch Nahrungsplätze der Dohle. Futter muss so in grösserer Distanz zum Nest gefunden werden. Ob dies zur Bestandesabnahme beiträgt ist aber nicht klar.



Entwicklung der Bestandszahlen der Dohle im Kanton Zürich zwischen 2003 und 2019.

## Kiebitz

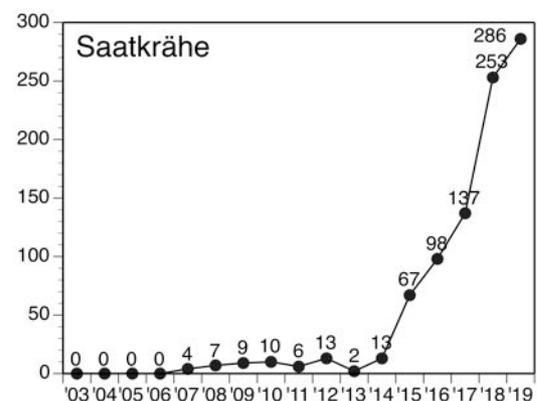
Der BirdLife Vogel des Jahres hat 2019 mit 35 Brutpaaren die höchste Anzahl seit Messbeginn erreicht. Das sind beinahe 50% mehr als im Vorjahr. Die Winkler Allmend (13 Brutpaare) hat Gossau (8 Bp) als grössten Brutplatz abgelöst. Leider starben trotz gutem Schlupferfolg beinahe alle Kücken. Es ist zu befürchten, dass die teilweise aufwendige Prädatorenabwehr zu wenig erfolgreich war.



Entwicklung der Bestandszahlen des Kiebitzes im Kanton Zürich zwischen 2003 und 2019.

## Saatkrähe

Bei der Saatkrähe sehen wir weiterhin ein starkes Wachstum auf nunmehr 286 Brutpaare an 22 Koloniestandorten. Unter den 12 Gemeinden mit bekannten Kolonien ist die Stadt Winterthur die Spitzenreiterin. Nach der Erstbesiedlung des Kantons im Jahr 2007 wurden lange Zeit nur wenige Brutpaare gezählt und erst ab 2014 setzte eine rasante Zunahme und Ausbreitung von West nach Ost ein.



Entwicklung der Bestandszahlen der Saatkrähe im Kanton Zürich zwischen 2003 und 2019.

## Dank an über 200 beteiligte Ornithologinnen und Ornithologen!

BirdLife Zürich bedankt sich als Projektträger ganz herzlich bei allen aktiven Ehrenamtlichen. Ihre Arbeit ist für die Naturschutzbemühungen eine grosse Hilfe.

Ferner bedanken wir uns bei der Schweizerischen Vogelwarte, dem Andelfinger Naturschutzverein (Eisvogel Thur), dem BirdLife Naturzentrum Neeracherried und den Reservatsbetreuern der Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz, für den Datenaustausch.

In diese Zusammenstellungen sind Beobachtungen und Erhebungen von folgenden Personen eingeflossen (mit Bitte um Entschuldigung an alle nicht genannten):

Andrea Abgottspon, Wilfried Ackermann, Roland Altenburger, Bela Andraskay, Antonio Anta Brink, Nicolas Baker, Roger Bangerter, Kathrin Bangerter, Silvio Bartholdi, Sophie Baumann, Christian Beerli, Anna Bérard, Markus Berset, Marco Bertschinger, Doris Besmer, Andreas Bieri, Jan Bisschop, P. + C. Blaser, Franziska Blum, Yvonne Bollinger, Eva Bruhin, René Brunner, Roger Brunschwiler, Monica Burri, Jost Bühlmann, Annina Bürgi, Sonja Bächli, Edith Bächtiger, Harald Cigler, Léo Constantin, Martin und Cornelia Conzelmann, Inge Diener, Josef Duss, Hermann Dähler, Fritz Dällenbach, Michel d'Hollosy, Salome Ehrat, Markus Ehrenguber, Stefan Eng, Lena Escher, Urs Eugster, Eva-Maria Faber, Roland Fankhauser, Gregor Fiechter, Georges Fischer, Levi Fitze, Patrick Franke, Erich Frei, Johann Frei-Morf, Marcel Freimüller, Arthur Fries, Irene Fuetsch, Markus Furrer, Michael Furrer, David J. Galeuchet, Martin Ganz, Walter Geiger, Birgitt Gerber, Hans Gfeller, Esther Glaus, Christa Glauser, Hans Gossweiler, Matthias Griesser, Luca Gugelmann, Benjamin Gyax, Peter Gysi, Margrith Gärtner, Michael Götsch, Irma Götsch, Marco Hammel, Rolf Hangartner, Helle Hansen, Daniel Hardegger, Maggy Hartmann, Stefan Heller, Mike Hertel, Michael Hettich, Viveka Heuman, Urs Hilfiker, Gertrud Hillenbrand, Fritz Hirt, Kaspar Hitz, Brigitte Hofmann, André Hofmann, Susi Huber, Alois Huber, Ursula Huber, Walter Hugelshofer, Walter Hunkeler, Leo Hüppin, Dorothee Häberling, Herbert Hächler, Alfred Häller, Ruth und Martin Höner, Beat Imfeld, Corinne Invernizzi, Edwin Isenschmid, Esther Juzi, Philippe Keiser,

Gaby Keller, Ruedi Keller, Anne Kern, Daniel Kessler, René Klaus, Daniel Kleiner, Hannes Klopfenstein, Gerald Kohlas, Daniel Kronauer, Patric Kubli, Silvan Kuhl, Andreas Kundela, Andreas Kunz, Barbara Kyburz, Irene Kühler, Alberto Köhl, Christian Ledergerber, Simon Lehnert, Angela Lehnert, Andreas Leidl, Jonas Leuenberger, Walter Leuthold-Glinz, Tobias Liechti, Ruben Lippuner, Ursula Loritz, Claudio Lotti, Heinz Lüscher, Helena Lüthy, Roger Markwalder, David Marques, André Marquetant, Frei Matthias, Joanna Matuszkiewicz, Hans-Rudolf Meier, Friederike Meyer, Amadeus Morell, Walter Mosimann, Ruth Müdespacher, Claudia Müller, Werner Müller, Martina Müller, Adolf Helmut Müller, Werner Müller (Winterthur), Hansruedi Nabholz, Willy Neukom, Maja Niederhauser, Waltraud Oberhänsli, Rudolf Osterwalder, René Périsset, Alois Portmann, Martin Preiswerk, Ursula Ramseier, Max Reutlinger, Irene Ribbe, Lucas Rieder, Dennis Riederer, Anja Rieger, Mathias Ritschard, Christian Roggenmoser, Heidi Roschitzki-Voser, Thomas Ruckli, Max Ruckstuhl, Susanne Ruppen, Fabian Rüeger, Peter Rüegg, Hans-Caspar Ryser, André Röthlisberger, Robert Sand, Inge Schaubhut, Christine Schaufelberger, Sabine Schaufelberger, Daniel Scherl, Beatrice Schertenleib, Daniela Schibli, Maya Schlosser, Patrick Schmid, Paul Schmid, Maximilian Schmid, Rita und Alfons Schmidlin, Peter Schneeberger, Brigitte + Stefan Schneider, Iris Scholl, Martin Schuck, Peter Schuler, Hansruedi Schwarzenbach, Yvonne Schwarzenbach, Renato Schwendener, Reto Schwitter, Irene Schürmann, Walter Schönenberger, Arthur Siegfried, Martin Sinniger, Esther Sprenger, Ernst Spychiger, Kaspar Spörri, Thomas Stahel, Daniel Stark, Jürg Steiner, Markus Steinmeier, Verena Stieger, Zivi Stiftung Frauenwinkel, Andrea Stricker, Werner Suter (†), Dominik Thiel, Sirio Trinkler, Erika Umbricht Gysel, Tom Von Arx, Larissa von Buol, Liliane Voumard, Paul Walser, Samuel Wanzenried, Beat Wartmann, Stefan Wassmer, Adrian Weber, Martin Weggler, Ernst Weiss, Andreas Weiss, André Weiss, Nadja Weisshaupt, Chantal Wey, Michael Widmer, Jacqueline Wiedler, Rolf Wiedmer, Peter Wild, Wilma Willi, Stephan Wirth, Stefan Wymann, Remo Zanelli, Markus Zanelli, Stefan Zoller, Hans Zollinger, Christa Zollinger, Walter Zuber, Max Zumbühl und das Team Zurschmiede/Krebs.

## 29. Februar 2020 - Avimonitoring-Treffen

Falls der 29. Februar 2020 in ihrer Agenda noch frei ist - dann ist wieder Avimonitoring-Treffen u.a. mit Vorträgen zu Goldammern und Schwarzstorch. (Einladung erfolgt im Januar).

Schöne Festtage und einen guten Start ins 2019 wünscht Ihnen das Avimonitoring-Team.